

# Eine Antwort

Auf ein Buch/ in Lateinischer Sprache  
ausgegeben; genant

## Der Vnflucht der Quäcker /

Abgemahlet nach ihren Aufkommen/ Fortgang/  
und greulichen Leeren.

Ausgegeben durch

M. Johan. Joachim Zentgraff.

Gutgeheissen von

Dn. Johan Conradus Danhauer &c.

beyde von der hohen Schule zu Straßburg /

THOMAS LAWSON.

Wer den Gottlosen Recht spricht/ und den Gerechten verdamt/ die  
sind beyde dem HErrn ein Greuel.

Aus der Englischen Sprach verteutscht/ aus  
Liebe zu der Wahrheit von Johannes Claus.  
von Straßburg.

Gedruckt im Jahr 1668.

Eine Antwort auf ein Buch/ genant: der Un-  
flucht der Quäcker/ abgemahlet/ nach ihrem auf-  
kommen/ fortgang/ und greulichen  
Leeren/ 2c.

**S**ich ein jegliches Stück ewers  
Buchs aufsamlen solte / welches nach  
einem fleischlichen Gemühte riechet /  
und unbefent ist mit der lebendigen  
Wahrheit / dem Geheimnis / welches  
verborgen gewesen ist vielen Zeiten und  
Geschlechten / und solte mich darinnen  
aufhalten / so würden meine Zeylen daß  
Ufer meines gegenwertigen Ziehls und Vorhabens überlau-  
fen; Also werde ich etwas von dem ewren auffamlen/und vor  
euch ausbreiten in dem Geist der Sanftmütigkeit und Mäß-  
sigkeit; auf daß ihr sehen möget (so die Dämpfe/welche von der  
Finsternis aufsteigen / euch nicht gänzlich verblenden) daß  
ihr nur wenig sendt (so ihr etwas sendt) in dem jenen/daß von  
Gode ist / wiewohl ihr sehr versehen sendt mit Menschlichen  
Saben/ und Geschicklichkeit; und last mich euch sagen/ als  
der ich begehrt bin/ ewrer Wohlfahrt in dem HErrn / daß  
es euch mehr Ehre wähe den Irthum zu verlassen / und die  
Erfindungen des Abfalls / obwohlen sie mögen von langen  
Altertumb seyn/ als den Schnitt ewrer Federen zu schärfen/  
zu derselben beschützung. Es ist einem Mann eine Ehre ab-  
zulassen vom Zancken/ auch wird niemand die Ehre/ welche  
von Gode allein komt/ annehmen / so lang als er dem Werck  
wider den Wirkungen Gottes widerstehet in sich selbst/ und  
nn andern/ ich muß deutlich mit euch handeln. Ihr habt kei-  
ne Versicherung in dem jenen daß ihr gethan und geschrieben  
habt / auch werden euch nicht die Winde / nach welchen ihr  
were Segel richtet/ zu dem Hafen der Ruhe bringen; Und  
wiewohl ihr die Quäcker (so genant) achtet als schändliche und  
verächliche Leute / gleich wie der Titul ewers Buchs aus-  
weist; gleichwol so ihr jemales den HErrn wahrlich ken-  
net/ und die reinigende Hoffnung / und den rechtfertigenden  
Glaube



Glauben / so sollt ihr erkennen/ daß der H<sup>er</sup>z seinen Garten unter ihnen hat / welcher überflüßet von Pflanzgen der Lieblichen Specereyen / uund wolriechenden Blumen / welcher wohl gewässert und umbzeunet ist / und lasset mich euch klärllich sagen/ und alle die mich lesen / daß gleich wie ihr nicht wisset wie daß Gebeine wächst in dem Leibe der jenen / die schwanger ist / so gleicher weise kennet ihr nicht den Ursprung noch Wachstum der Neuen Geburt / noch des Wiedergeborenen / sondern ihr sprecht übel wieder dieselbe; also seyd eingeädchtig / von dem Zeugnis des Mans Gottes: Wehe denen die böses gut / und gutes böß heißen / die aus finsternüs Licht / und aus Licht finsternüs machen. 2. Jesaia. 5. 20.

Auch nehme ich war / daß viel von der Matteri ewers Buchs zusammen gesamlet ist aus solchen Büchern / welche geschrieben seyn von unseren Wiedersacheren in Engelandt / also daß die lügenhaftige Gerüchte und bößhaftige Ausstreungen der Menschen / ein großes Theil von dem Inhalt ewers Buchs seyn.

Auff welches ich sage / ihr beweiset weder Ehrbarkeit noch Weißheit / in deme ihr die erdichte Lügen / und Lügenhaftige Gerüchte von unseren Wiedersacheren auffsamlet / und die unschuldigen damit beschuldiget / welche bereits in Engelandt seyn beantwortet geworden / und nicht zu derer Ehren welche dieselben geschmiedet haben. Dencket an die vorigen Tage / etliche unter den Juden streueten aus / daß Christus einen Teuffel hatte / und daß er unsinnig wäre / und daß er das Volck verführete / und als Paulus das Wort des Glaubens predigte / so legten die Juden die Hände an ihn / und schrieben: Ihr Männer von Jsrael / helfft / gleich als ob sie gegen ein mächtig Heer hätten müßen streyten; Ja von ihm saaten sie / daß er ein schädlicher Mensch / einer der Aufruhr erregt / und ein führnemster der Secten 2c. wäre / gleich als daß Zeugnis der Schrift aufweist. Nun wäre es ehrlich / oder weißlich oder Christlich geweest? als man diese lügenhaftige Gerüchte auffgesamlet / und Christum oder Paulum / oder ein ander außerköhren Gefäß nach demselben dargestellt hätte? Gewißlich ihr sagt nein / dan  
A h habt

Habt ihr nicht weißlich gethan / in dem ihr die vergifftige Gerüche der Menschen eingesauget / und dieselbe wiederum ausgesperrtet habt / umb den Weg Gottes verhasst zu machen; Klage nicht der Propheet über dieses Jerem. 20: 10. etliche brüdeten eine Klage von dem Mann Gottes / und andere kreyteten dasselbe aus / in welchem Werck ihr befunden werdet.

Und was / ob etliche welche under uns gewandelt / und ihr Zeugniß verlassen haben / und abgewichen seyn von dem heiligen Gebott / so daß sie solche Sachen thun oder sprechen / welche ungefaßten oder ungesund seyn / müssen die darmit beschuldiget werden welche den Glauben behalten / und anhalten in der Genade Gottes / und ihr Leben nicht lieben biß an den Todt Lasset mich mit euch rechten / müssen die übrige / welche getreu waren in ihrer Jüngerschaft und Apostelambt beschuldiget werden mit der Verrätherey Judas? muß der gute Grund / welcher durch die angebohrne Krafft des empfangenen Sathmens / und die Einfließung des Himmels überflüssig Frucht trägt zur Vollkommenheit / verworffen werden / von wegen dem Weg / dem Felsen / und dem dornichten Acker? Demas verlies Paulum und gewan diese Welt lieb / Hime-  
 nous und Alexander hatten Schiffbruch erlitten am Glauben / und den Glauben und ein gut Gewissen von sich gestossen; wehre es hülfig gewesen die jenen darmit zu beschuldigen / welche den Glauben und ein gut Gewissen behalten haben? Was? ob etliche oder viele zu Sardis den Rahmen hatten / daß sie lebten / und tod waren / müssen die jene darmit beschuldiget werden / welche ihre Kleyder nicht besudelt hatten / und in weißen Kleidern wandelten / und dessen würdig waren. Offenb: 3. Also nun / ob etliche / welche etne zeitlang under uns gewandelt haben (durch die Hitze der Verfolgung / bedrieglichkeit des Reichthums / oder Wollust dieser Welt / oder die Wirkungen des Sathans) abgewichen seyn von dem wahren und lebendigen Weg / und Schiffbruch leyden am Glauben und einem guten Gewissen / und also etwas thun oder sprechen / daß nicht gleichmäßig ist mit der Wahrheit wie es in Jesu ist / müssen darum die tausende in Israel mit diesen Sachen oder mit ihren Wercken beschuldiget werden /

den / welche wahre Israeliten / und aus genaden Tempel des lebendigen Gottes geworden seyn / und inwendig beschnitten / und Gott im Geist dienen und in der Wahrheit / erkaufft von der Erden / erlöset von dem Herrn / welche brünstiglich begehren / daß der Wille Gottes geschehen mag in ihren sterblichen Leibern / überweget dieses / auff daß ein recht Gerichte mag gerichtet werden.

Ferner sagt ihr / daß die Quäcker durch eine sonderliche inwendige Wirkung des Teuffels solcher massen bewegt werden / daß ihr gancker Leib bebet ; pag. 3. 4.

Ich antworte :

Die Wirkung welche in ein neues Leben würcket und gebähret / durch welche eine Veränderung gekennet wird / und die Ungerechtigkeit abgelegt / und die Gerechtigkeit angezogen wird als ein Harnisch / die wissen wir daß sie von dem Herrn ist und nicht von dem Teuffel / und wir wissen daß ihr übel sprecht von den Wirkungen des Herrn ; Schot was geschrieben stehet / einen Farn forcht und zitteren an / daß alle seine Gebeine erschracken / Hiob. 4: 14. Jeremias sagte / daß alle seine Gebeine zitterten / und ihm war gleich einem druckenem Mann. Jer. 2: 3, 9. Und alle Angesichter (sagt er) sein bleich / und alle Männer haben ihre Hände auff ihren Hüften / wie Weiber in Kindesnöten. Jer. 30. Und der Mann Gottes mußte sein Brodt essen mit beben / und sein Wasser drincken mit zitteren / Ezech. 12: 18. Der Prophet sagte / sein Bauch war betrübet / und seine Lippen zitterten / Hab. 3: 16. So ihr in diesen ihren Tagen gelebet hättet / woltet ihr ihre Bewegungen die Wirkungen des Teuffels gehalten haben / gewißlich ihr könntet nicht die Wirkungen Gottes unter ihnen geeygnet haben in denen Tagen / die ihr heutiges tags so wenig Einigkeit mit demselben habt / daß ihr dieselben urtheilet / daß sie von dem Teuffel seyn.

Wiederumb als ihr von Venner sprecht / und von dem auffrätigen Anschlag seiner gesellen zu London / so sagt ihr / der Nahm der fünften Monarchia, scheint besonders der Secte der Quäcker zugeeygnet zu seyn / pag. 4.



Antwort. Der Herr hat unsere Herzen also gerührt / daß wir die Wahrheit kennen und annehmen / in unseren inwendigen Theilen / und als wir in derselben aufwachsen / so kennen wir Christum unser Haupt zu seyn / und seynd Zeugen von seiner kräftigen Wirkung: alhier kennen wir eine Erlösung von Geschlechtern und Zungen und Sprachen und Völkern / und seynd also aus allen Secten gezogen / und aus dem Grund derselben (wiewohl es ewere Augen nicht sehen) von den Meinungen der Türcken / Millenarier, Menandrianer, Basilidianer, Independenten, Presbiterianen, Socinianen, Seeker, Ranter, Brounisten, Anabaptisten und Antosripturisten, und indeme ihr uns unter die Männer der fünften Monarchia rechnet / so entdecket ihr ewern Neyd / umb uns mehr verhaßet zu machen in den Gemüthern der Obrigkeit. Sie träumen von einer Persöhnlichen außwendigen Regierung Christi / und unterweilen regiret die Sünde inwendig / gleich als ihr sprecht von den vortheilichen Sachen / welche die Heiligen vor Alters genossen haben / und von der Freude und Seeligkeit in der künftigen Welt / und versäumet unter dessen die gegenwertige Seeligkeit / aber so ihr Christum nicht kennet / euch alhier seelig zu machen von den Sünden / was vor ein Fundament habt ihr da eine Erretung von ihm zu erwarten von dem zukommenden Zorne.

Wiederumb schreiet ihr ewere Pfeile gegen eckliche / dieweil sie sagen: Der Wind bläset wo er will / und daß es nicht an Unversiteten gebunden ist; und daß ein inwendige Berufung / mit solchen Gaben / welche nothwendig seyn (zu einem solchen Werck) genugsam sey &c. und versiegelt / was ihr saget / mit diesem Geschrey: Siehe / der Brunne aller Kezeren / siehe / der Same der Quäckeren! pag. 6.

Ich antworte / wir seyn solchermassen versichert von der obgemeldten Wahrheit / daß das schwache Rohr ewers lebenslosen Geschreyes / uns nicht von unserer Freymüthigkeit treiben kan / wie? habt ihr solche eingesogene Philosophische Speculationen, oder seht ihr so voll von der Grundsuppe der irdischen Weisheit / daß die Schriften aus ewern Sinnen gefallen seyn? Christus sagte zu Nicodemo / der Wind blä-

bläset wo er wil/ Johan. 3. 8. Nicodemus fragte sanftmüthiglich/ und sprach: Wie kan solches zugehen? Er rief nicht / siehe der Brunn aller Ketzerey? gleich wie ihr thut; Und alle Propheten und Apostel des H. Ern/ waren von dem H. Ern beruffen; also stehet geschrieben: Es ist noch nie keine Weißagung aus Menschlichem Willc herfür bracht/ sondern die Heyligen Menschen Gottes haben geredt / getrieben von dem Heyligen Geist. 2 Pet: 1. 21. Dieses war ihre Berufung/ und darinnen war allein ihr Vermögen; Christus/ sprach zu seinen Jüngeren; Bitter den Herrn der Erndte/ daß er Arbeiter in seine Erndte sende. Matth. 9. 38. Und dar vor streiten wir noch / daß Christus der H. Ern der Erndte ist / und daß seine Aussendung der Dicner/ sein Königlich Vorzug ist/ und er hat daselbe niemahlen den hohen Schulen und Universiteten übergeben / darumb derweilen die Warheit mit uns ist / so rühret uns dein/ und ewer Schreyen nicht an.

Wiederumb spricht ihr von einem Mönch/ welcher bekente/ daß als er zu London wahr/ niemand fand die mit ihnen so nahe in ihrer Lehre übereinkamen / als die Quäcker; und daß er zween Franciscaner Mönchen sahe in ihren Versammlungen predigen / und daß er selber oftmals unter ihnen geprediget hat/ und daß sie ein grosses Wohlgefallen an ihm hatten. pag. 10.

Ich antworte; Dieses ist eine Lügen / und ein erdichtetes Märlein / und in deme ihr diese und dergleichen Gerüchte auffsamlet/ so beweiset ihr wie froh das ihr seyn würdet/ als ihr etwas haben könntet wieder die Unschuldigen; und die Stimme Christi des wahren Hirten kennen wir / und unsere Ohren sein offen zu derselben / aber die Stimme der Mönchen und Pfaffen glauben wir / daß sie die Stimme des Fremdblinds ist/ und also lehren wir uns von derselben/ und was vor Einigkeit wir mit einander haben/ und wie nahe wir zu einander seyn / beweiset genugsam unser jämmerliches leyden under ihnen in ihren Herrschaften.

Wiederumb sagt ihr; die Quäcker haben ihren Ursprung von den Suchern (ein Volk in Engeland Seekers genant) und dasselbe zu beweisen / so ziehet ihr eeliche Wörter an von

Francis Hougills, in welchen er zu erkennen giebet/wie sie gewandert haben von unfruchtbaren Ördern / und einsamen Wüsten von auswendigen Bekantnüssen / und sichtbahren Einsehungē/und keine Ruhe fanden dan alleine in dem Herrn. pag. 12.

Ich antworte / ein jeglicher welcher wiedergeboren ist / und sein Angesicht warlich nach Zion gekehret hat/wird die Warheit seiner Wörter versiegelen / zu welchem ich den Leser weisse / an welchem ihr (die ihr euch daran stoffet) euch offensbahret natürliche Menschen zu seyn/und derohalben nicht annehmet daß des Geistes Gottes ist / sehet was der Herr klaget über die Hirten Israels: Meine Schafe gehen irre hin und wider auf den Bergen und auff den hohen Bügeln/ und sind auf dem gantzen Lande zerstreuet/ und ist niemand der nach ihn frage oder ihr achte und / ihr Menschen solt die Herde meiner Weide seyn 2c. Hesek. 34: 6. 31. Kömnet ihr nun die Wörter Hesekielis annehmen / und das jene widersprechen das Francis Hougill geschrieben hat / ihr könnet es wahrlich nicht thun; und solche die den Herrn suchen bis sie ihn finden/ solche sind die wahren Sucher ( Seekers) solche finden ruhe vor ihre Seelen / solchen ist der Herr als der Schatten eines Felsens im trocknen Lande.

Widerumb sagt ihr/ die Quäker lassen ihre Kinder Christo nicht eingeleibet werden durch die Wassertauf/und daß sie das Gebet nicht gebrauchen / auch keiner Danksagung nach dem Essen pflegen / noch die Psalmen Davids singen / und daß sie keinen anderen Lehrer wollen haben als den inwendigen Geist/ 2c. pag. 15.

Ich antworte :

Wir erkennen die Wassertaufe Johannis in ihrer Zeit und Ort/ gleich wie alle Schatten des Gesetzes. Johannes/ welcher nicht Christus/ sondern der Vorläuffer Christi war/ gebrauchte eine außwendige Waschung / als ein Vorbildt der inwendigen Waschung durch und in der Tauffe Christi / Ja Paulus sagte / daß das ist ein Herz / ein Glaube/ ein Tauff. Ephes. 4: 5. Nun die Frage ist / ob die eine Tauffe/ welche er alda prediget / die Tauffe Johannis mit Wasser / oder



oder die Tauffe Christi mit dem Geist ist: Paulus löset diesen Knot auf / in einem andern Ort / und hebet diesen zweiffel auf / in deme er sagt / Wir seynd durch einen Geist alle zu einem Leibe getauffet. 1 Cor. 12: 13. Also daß die Tauffe Christi mit dem Geist die Tauffe ist / welche bleibet.

Was belanget das Besprenngen der Kinder / daß verleugnen wir / als eine Sache welche Apostatisch, (oder welches im Abfall aufgekommen ist /) und Antichristlich ist / und niemahlen geboten worden von Christo / noch gepflegt worden von den Apostelen; und ihr / die ihr keine andere Einleybung kennet / als durch das äußerliche Wasser / seyd verwelcke Zwenge / welche die Krafft des wahren Weinstocks nicht kennen.

Calvinus in seinen Institutionen bekennet / daß es nirgent ausdrücklich gemeldet ist von den Evangelisten, daß ein einzig Kind durch die Hände der Apostel getaufft war. Luthorus in seinem Buch von der Wiedertauff / sagt: Es mag nicht mit der Schrift bewiesen werden / daß die Kindertauff von Christo ist eingesetzt worden / oder daß sie ihren Anfang hat gehabt bey den ersten Christen.

Ich unterlasse ausführlich zu melden / wie daß im ersten aufkommen des Wassersprengens in das Angesichte an alten francken Leuten gepflegt war auf ihrem Bette / und nicht an Kindern.

Ich könnte euch auch anweisen / daß vor Alters niemand zu der Tauffe zugelassen wurde / als solchen welche erstlich im Glauben Christi unterrichtet waren / und solchen wurden weiße Kleider angethan: hier von kam es daß Pfingsten (in Engeland) genant wurde Whitsunday, daß ist der weiße Contag / von den weissen Kleideren / dieman alsdenn drug / Befehet die Epistel Cipriani an Magnus, Musculus, Johannes Bohæmius, de Gentium moribus, wiewohl sie in den Tagen das euserliche Waschen wiederum eingeführet hatten / gleichwol war es nicht an den Kinderen gebräuchlich / gleich als es nun ist.

Und als belangende das Gebett / die Danksagung / und Singen daß erkennen wir / gleich wie der Apostel / welcher sagte: Ich wil beten im Geiste / und wil beten auch in Sinu /

Francis Hougills, in welchen er zu erkennen giebet/wie sie gewandert haben von unfruchtbaren Örttern / und einsamen Wüsten von auswendigen Bekantnissen / und sichtbaren Einsenkungē/und keine Ruhe fanden dan alleine in dem Herrn. pag. 12.

Ich antworte / ein jeglicher welcher wiedergeboren ist / und sein Angesicht warlich nach Zion gekehret hat/wird die Wahrheit seiner Wörter versegelen / zu welchem ich den Leser weisse / an welchem ihr (die ihr euch daran stoßet) euch offembahret natürliche Menschen zu seyn/und derohalben nicht annehmet daß des Geistes Gottes ist / sehet was der H<sup>Erz</sup> klaget über die Hirten Israels: Meine Schafe gehen irre hin und wider auf den Bergen und auff den hohen Bügeln/ und sind auf dem gantzen Lande zerstreuet/ und ist niemand der nach ihn frage oder ihr achte und / ihr Menschen solt die Herde meiner Weyde seyn 2c. Hesek. 34: 6. 31. Könnet ihr nun die Wörter Hesekels annehmen / und das jene widersprechen das Francis Hougill geschrieben hat/ ihr könnet es wahrlich nicht thun; und solche die den H<sup>Erz</sup>n suchen biß sie ihn finden/ solche sind die wahren Sucher (Seekers) solche finden ruhe vor ihre Seelen / solchen ist der H<sup>Erz</sup> als der Schatten eins Felsen im trocknen Lande.

Widerumb sagt ihr/ die Quäker lassen ihre Kinder Christo nicht eingeseibet werden durch die Wassertauf/und daß sie das Gebet nicht gebrauchen / auch keiner Danksagung nach dem Essen pflegen / noch die Psalmen Davids singen / und daß sie keinen anderen Lehrer wollen haben als den inwendigen Geist/ 2c. pag. 15.

Ich antworte :

Wir erkennen die Wassertauße Johannis in ihrer Zeit und Ort/ gleich wie alle Schatten des Gesetzes. Johannes/ welcher nicht Christus/ sondern der Vorläuffer Christi war/ gebrauchte eine außwendige Waschung / als ein Vorbildt der inwendigen Waschung durch und in der Tauffe Christi / Ja Paulus sagte / daß das ist ein B<sup>erz</sup> / ein Glaube/ ein Tauff. Ephes. 4. 5. Nun die Frage ist / ob die eine Tauffe/ welche er alda prediget / die Tauffe Johannis mit Wasser / oder

oder die Tauffe Christi mit dem Geist ist: Paulus löset diesen Knot auf / in einem andern Net / und hebet diesen zweiffel auf / in deme er sagt / Wir seynd durch einen Geist alle zu einem Leibe getauffet. 1 Cor. 12: 13. Also daß die Tauffe Christi mit dem Geist die Tauffe ist / welche bleibet.

Was belanget das Besprengen der Kinder / daß verleugnen wir / als eine Sache welche Apostatisch, (oder welches im Abfall aufgekommen ist) und Antichristlich ist / und niemahlen geboten worden von Christo / noch gepflegt worden von den Apostelen; und ihr / die ihr keine andere Einlegung sehet / als durch das äußerliche Wasser / seyd verweilte Zwenge / welche die Krafft des wahren Weinstocks nicht kennen.

Calvinus in seinen Institutionen bekennet / daß es nirgent ausdrücklich gemeldet ist von den Evangelisten, daß ein Kind durch die Hände der Apostel getaufft war. Lutherus in seinem Buch von der Wiedertauff / sagt: Es mag nicht mit der Schrift bewiesen werden / daß die Kindertauff von Christo ist eingesetzt worden / oder daß sie ihren Anfang hat gehabt bey den ersten Christen.

Ich unterlasse ausführlich zu melden / wie daß im ersten aufkommen des Wassersprengens in das Angesichte an alten krancken Leuten gepflegt war auf ihrem Tode / und nicht an Kindern.

Ich könnte euch auch anweisen / daß vor Alters niemand zu der Tauffe zugelassen wurde / als solchen welche erstlich im Glauben Christi unterrichtet waren / und solchen wurden weiße Kleider angethan: hier von kam es daß Pfingsten (in Engeland) genant wurde Whitsunday, daß ist der weiße Sontag / von den weissen Kleideren / dieman alsdani brug / Befehet die Epistel Cipriani an Magnus, Musculus, Johannes Bohæmius, de Gentium moribus, wiewohl sie in den Tagen das euserliche Waschen wiederum eingeführet hatten / gleichwol war es nicht an den Kinderen gebräuchlich / gleich als es nun ist.

Und als belangende das Gebett / die Danksagung / und Singen daß erkennen wir / gleich wie der Apostel / welcher sagte: Ich wil beten im Geiste / und wil beten auch im Sinu /



Sinn/ich wil Psalmen singen im Geist/und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. 1. Cor. 14: 14. Und singen und dem H<sup>er</sup>zen spielen in dem H<sup>er</sup>zen/erkennen wir und erfreuen uns darin / Eph. 5. 19. aber das Gebet der Gottlosen ist ein Grewel/und ob sie schon viel beten/so höret sie der H<sup>er</sup>z doch nicht / Jesaia. 1. 15. und das singen der Fletschlischen Menschen von dem stand und erfarenheit Davids in Keymen/das verläugnen wir / sie singen ohne den Geist/ und auch ohne den Sinn. Darumb ist es heuchelei und Lippen dienst.

Und als belangende das innerliche Lehren des Geistes/sagen wir / da war niemahls jemand recht gelehrt/ als in und durch den Geist. Die heiligen Menschen Gottes/welche die Schrift ausgaben / haben dasselbe gethan durch die eingebung des Geistes/ und wahren sie nicht selbst gelehret durch den Geist/ welcher sie geschickt machte andere zu lehren / zu rathen und zu unterweisen? ich sage ja/ Johannes sprach ausdrücklich und deutlich zu den heiligen/und sagte: Die Salbung die ihr empfangen habt / bleibet bey euch / und dürffet nicht daß euch jemand lehre / 2. Johan. 2: 27. Ja er sagte ihnen zu vohren / daß sie eine Salbung hätten von dem der heilig ist / und wissen alles. Und dieses ist die Erfüllung des neuen Bunts. Heb: 8: 8, 9, 10, 11. Wir seyn durch Gnade Zeugen von demselben / gleichwohl erkennen wirs und seynd von H<sup>er</sup>zen erfreuet / als der H<sup>er</sup>z Arbeiter aussendet in seinen Weinberg und Erndte / solche wissen wir daß sie das Werk des H<sup>er</sup>z thun / aber solche / welche gesant seyn durch den Willen der Menschen/verläugnen wir/dan diewellen sie laufen/und gleichwol nicht gesandt seyn / so seynd sie auch dem Volck nichts nüz.

Wiederumb sagt ihr: die Quäker wollen die gemeine Nahmen der Tage und Monat nicht haben/ pag: 16.

Ich antworte: Die heilige Menschen Gottes/ welche die Schriften ausgaben / die sagten: der eerste Tag/ der ander Tag/ der dritte Tag/ der vierdte Tag/ 2c. und der erste Monat/ der andere Monat / der dritte Monat/ 2c. und machet ihr eine Bekantniß von ihren Schriften / und treibet eine Krämererey damit/und stoßet euch gleichwol an dieselben/beschet

sehet was der H<sup>Er</sup> vor alters Israel gebot / Exod. 23: 13.  
 Alles was ich euch gesagt habe daß haltet / und anderer  
 Götter Nahmen sollt ihr nicht gedencken / und aus ewi-  
 rem Munde sollen sie nicht gehört werden. Ihr haltet  
 die Gedächtnis der Heydnischen Götter und Göttinnen leb-  
 endig / wir hören derselben Nahmen aus ewren Munde / wel-  
 ches der H<sup>Er</sup> verbotten hat / was ein hauffen Götzen haltet  
 ihr lebendig / in deme ihr die Tage und Monat nennet / als  
 Tuisco, Woden, Thor, Frea, Seater, &c. Sächsishe Göt-  
 ter / in vorigen Zeiten in Engeland Saturnus, Jupiter, Mars,  
 Sol, Venus, Mercurius, Luna, alte Römische Götter und  
 Göttinnen / und indeme ihr die Monat nennet / so gedencket  
 ihr anderer Götter und Göttinnen / wir hören dasselbe aus  
 eweren Munde / als Janus, Plutosebrus, Mars, Venus,  
 Maia, Juno, &c. also / wiewohl ihr euch des Evangelii rüh-  
 met / so wird es gleichwol befunden / daß ihr übertreter des  
 Gesetzes seyd / in deme ihr die Gedächtnis der Heydnischen  
 Götter und Göttinnen lebendig haltet / wider daß Gebot des  
 H<sup>Er</sup>en; ewere Vorvätter gaben ihren Götzen Nahmen / und  
 ihr streitet darvor / und rechet wider die Sprach der Heiligi-  
 gen / dem Fürbilde der heylsamen Worte / und von euch  
 seynd die Abgöttische Nahmen der Tage entsprungen und in  
 andere Insulen gekommen / als man in dem Aufschlagen der  
 alten Historien findet.

Ferner sagt ihr / wie ehlte von den Fanaticis gegen der  
 Weltlichen Obrigkeit geneigt seyn / beweiset die Aufruhr zu  
 Londen, andere können geurtheilt werden nach ihrer eige-  
 nen Bekantnis / in deme sie sagen / daß sie allein in solchen  
 Dingen gebunden seyn der Obrigkeit zugehorsahmen / welche  
 nicht wider das Gewissen seyn / und daß sie lieber wolten den  
 Verlust ihrer Güter / ja auch des Lebens leyden / als wider  
 das Gewissen handeln. pag: 16.

Antwort / Was angehet die Aufruhr zu Londen, fleische-  
 liche Wassen / und dergleichen Sachen / des verleugnen wir /  
 und der Zweck unserer Bedienung ist / das Volk vom Krie-  
 gen abzutreiben / und von der Ursach desselben / auff daß die  
 Einwohner der Erden möchten Gerechtigkeit lernen / und  
 vortan nicht mehr zu Kriegen.

Belangende das andere Theil ewerer obgemeldten Vorstellung/ will ich alleinig dieses sagen/ daß es einer Evangelischen / ja Christlichen Resolution gleichmäßig ist: Petrus und andere Apostel antworten / man muß Gott mehr gehorchen/ dan den Menschen. Act 5:29. Daniel wolte lieber in den Löwengraben geworffen werden / als gegen das Gewissen handeln/ so ihr etwas wider dieses habt / so lasset ewere Meinung wiffen.

Ihr saget ferner / die Quäker wollen nicht haben daß die Kirchenbliener Besoldung/ oder Zehenden nehmen / noch daß sie Herrn oder Domini genennet werden / und daß sie keine Kirchen haben wollen / und heißen dieselbe gespitzte Häuser: und daß sie über die Klocken lachen / und daß sie den Weibern zulassen daß sie lehren und Predigen 2c. pag. 16.

Ich antworte: Wir erkennen die Diener Christi/ und wir versagen ihnen ihren Lohn nicht welchen er ihnen erlaubet hat/ ein Arbeiter ist seiner Speise wehrt / welcher reysset jemahls auf seinen eigenen Solt? und die das Evangelium verkündigen / sollen sich vom Evangelio nehmen / aber die umb Zehenden rechten / und eine gewisse Summ Gelds wollen haben/und mancherley pflichten (so genant) zu ecklichen Zeiten des Jahrs / und vor das Gerichte ziehen / und die Menschen umb diese Dinge in die Gefängniß werffen / solche seynd keine Diener Christi / sie thun sein Werk nicht / noch seynd zu frieden mit seinem Lohn / darum lehren wir uns von ihnen / sie seynd Diener der Kirchen gemacht von den Menschen / und werden geregieret in ihrem Gottes Dienst von den Menschen/ und ihre Besoldung wird ihnen gesetzt von den Menschen / und seynd also Diener der Menschen/ und nicht Christi.

Auch müsten die Diener Christi nicht Herrn oder Meister genennet werden / besehet Matt. 23: 10 Sie stritten nicht darumb in ihren Episteln/sie hieszen einander nicht also/da seynd ihr welche umb Meisterschafft streitet außer der Lehre Christi/ und Christi Lehre müssen wir annehmen / obwohlen uns die Schulen und Universiteeten widersprechen.

Und es ist war / ein Hauß von Kalk und Stein / können wir keine Kirche nennen/ ist es nicht ein Hauß? hat es nicht eine



eine Spitze? ja/ ist es dan nicht recht ein gespitztes Haus genennet? sehet was der Apostel von der Kirche sagt: Paulus und Silvanus und Timotheus der Kirche zu Thessalonich in Gott 2c. 2. Thess. 1: 1. Kirche in Gott / dieses ist kein fleischlich Gebäu/ dieses seyn lebendige Steine / wiederum Christus hat die Kirche geliebet/ und hat sich selbst für sie gegeben/ 1c. Ephes. 5. 25, 26, 27. thäte er dieses vor ein Haus von Kalk und Stein? ihr erzeiget euch selbst/ ohne ein Selbstlich Verstand zu seyn.

Und was ewere Klocken belanget; so sage ich / daß keine in den ersten Kirchen waren/ so lange sie in ihrer Reinigkeit und Keuschheit blieben / aber als sie von dem reinigenden und reinbewahrenden Glauben abgekehret waren/ so bekam der Abfall die überhandt / und alsdann schlichen die Erfindungen und fleischliche Erdichtungen ein/ und schoß auf wie daß unnütze Unkraut / unter denen welche sich vor Christen aufgaben. Paulinus Bischoff von Nola war der erste welcher dieselbe in die örter da man Gottes Dienst pflegte / brachte/ ungefähr 400. Jahr nach Christo / als die Scribenten sagen; und was vor Eitelheit mit demselben getrieben wird / so die Kirchen = Historien war seyn / das lasset die mäßigen urtheilen / als sie getauffet und ihnen Kleider gemacht wurden / und Pfetteren und Göttlen haben / und Nahmen bekamen gleich wie eglliche Jesus Klock/ eglliche Christus Klock/ Dreifaltigkeit Klock / 2c. solche Sachen müssen wir verleugnen.

Was angehet / daß wir den Weibern zulassen daß sie lehren/ darauff sage ich: So der H<sup>er</sup> seine Verheißung erfüllet/daß er seinen Geist ausgießet auff Söhne und Töchter / müssen sie als dan nicht weißagen? Act. 2: 17. Der H<sup>er</sup> sagt/ sie sollen weißagen/ send ihr anderst gesinnet? Priscilla und Aquilla waren Pauli gehülffen in Christo Jesu/ Rom. 16: 3. und Philippus hatte vier Töchter welche Weyßagten. Act. 21.

Wiederumb scheltet ihr die Quäker, daß sie sagen/daß ein Mensch in sich selbst gehen muß / und auff die inwendige Stimme Gottes mercken / und daß er muß dardurch unterwiesen worden/ und daß als er derselben folget/ daß er keinen anderen Lehrer vonnöthen habe. pag. 18.

Ich

Ich antworte/ gewisslich/ die Nacht/ und eine dicke Finsterniß hat euch überfallen/ und die Asche ist ewere Speyse/ dan ihr beweiset daß ihr Fremdling seyd zu deme das von Gott ist/ ist die Hütte Gottes nicht bey den Menschen? und wohnet er nicht bey ihnen? Offenb: 21. 3. waren nicht die glaubigen Corinthier Tempel des lebendigen Gottes? und wohnte er nicht in ihnen? und mußten sie sich nicht von andern absondern? 2 Cor: 6. 16, 17. So nun die weilen der H<sup>er</sup>z in dem Tempel des Menschlichen Leibes ist/ muß dan der Mensch nicht alda zu ihm eingehen? muß er nicht aldar auf seine Stimme mercken? und muß nicht ein Mensch alda von ihm unterwiesen werden? und kan auch ein Mensch ein warhafftigern/ und gewissern Lehrer haben? ewer Zweck wird klärlich gesehen/ ihr woltet nicht haben daß der Mensch auff Gott inwendig in seinen Tempel mercken sollte/ auff daß er zu ewren löcherichten Brunnen lauffen mag/ und daß ewere Kunst des Predigens den Trohn behalten mag/ wir kennen die Salbung in uns (nach den Englischen Text) Johan: 1. 2: 27. Darumb kehren wir uns von euch und von der Bedienung welche in dem Willen des Menschen bestehet/ gleich wie es befohlen ist. Gleichwol (wie ich zuvor gesagt habe) wir erfrewen uns als der H<sup>er</sup>z Arbeiter in seine Erndte sendet.

Ferner saget ihr/ daß man auf den Leib der Quäker sehen muß als ein Leib mit viel Häuptern/ und daß einer den andern nicht erkennet als seinen Lehrer/ sondern daß jene zustimmt und nachfolget/ welches sein eigener Geist ihm eingiebet. pag. 18.

Ich antworte/ die Zunge des Gerechten ist wie ausgelesen Silber/ sie spricht die Wahrheit/ aber des Lügners Zunge wird offenbahr werden: wir erkennen kein Hauvt in solchen Sachen als Christum/ welcher das Haupt der Gemeine/ und seines Leibes Heilandt ist. Ephel. 4: 15. 5: 23. Und dieses ist/ welches euch im Wege stehet/ und solchen als ihr seyd/ welche beydes Häupter und Augen seyn woltet; und ich sage euch noch einmahl/ daß wir die Diener Christi annehmen und erkennen/ und es ist nicht die Eingebung oder die Bewegung unsers eigenen Geistes/ sondern des Geistes.

Geistes des HErrn in uns / über welchen wir zart seyn / und nicht dämpfen müssen. 1. Thessal. 5. 19. Und laßet mich euch sagen die ihr ein Wohlgefallen habt an den Lügen / umb die unschuldigen verhaßt zu machen / ihr müßet daß Theil der Lügner empfangen; und was können wir von euch urtheilen/welche durch das Land verspreitet/daß die Quäker zu zeiten schäumen/ihre eigene Leiber zerreißen/schwellen / und sich seltsam Geberden / jauchzen / brüllen/ heulen / knirschen / daß beide Menschen und Vieh sich darvor entsetzen / &c. Durch dieses erzeiget ihr/ daß ihr in dem Wege Satans seyd / Schänder oder falsche Beschuldiger / und machet die Lügen eurer Zuflucht.

Wiederumb sagt ihr / die Quäker werden in solche trübsal und jammer gebracht/ daß sie ihnen selbst den Tod anwünschen / als dasselbe Franzis Hougill von sich selbst bezeuget/ pag. 20.

Ich antworte / dieses scheint euch eine seltsame Sache zu seyn/ die ihr unwissent seyd von der neuen Geburt/ und ihren Früchten: David war müde von seufzen/und netzte mit seinen Tränen sein Lager / sein Leben hatte abgenommen für trübsal/ und seine Zeit für seufzen / Er ging traurig den ganzen Tag / er vergas sein Brodt zu essen; Und Hiob sagte / sein Heulen fuhr heraus wie Wasser. Jeremias verfluchte den Tag in welchem er geboren war / Jesajas winsselte wie ein Kranich und Schwalbe/ Iesa. 38: 14. Hättet ihr in ihren Tagen gelebet / würdet ihr alsdan einigkeit darmit gehabt haben? gewißlich nein / angesehen daß ihr den handlungen des HErrn mit seinem Volk nun widersprechet.

Wiederumb saget ihr/daß das Licht/welches der Quäker Haupt = Lehre ist / entweder ein natürlich Licht des Gewissens ist / oder die Eingebung eines bösen Geistes: und du beschuldigst sie/dieweil sie sagen/daß es den Willen Gottes vollkommenlich offenbaret / und daß es in alle Wahrheit leytet/ und daß es den Mensch über das böse beschuldiget / und die jenen entschuldiget/welche gutes thun/dieses werffet ihr auf Parnell, Hougill, Caton, Ames, &c. pag. 23.

Ich antworte / gleich wie der Teuffel über dem Zeichnam Mos



Mose gancete/so thut auch ihr über das Licht/und saget/es ist ein natürlich Licht / oder die Eingebung eines bösen Geistes; unser Zeugnis ist daß Christus das wahrhaftige Licht ist/ welches alle Menschen erleuchtet die in diese Welt kommen/ Ioh. 1: 9. Christus sagte zu den Pharisaeern welche seine Feinde waren/sehet daß Reich Gottes is inwendig in euch/ Luc: 17. 21. Ist dieses Licht dieses Reich/die Eingebung eines bösen Geistes? wir wissen daß es von Gott ist / und daß ewer Mund aufgesperret ist zu lästern / und dieses Licht in dem Menschen/dieses Reich Gottes/ obwohl es wie ein Senfkorn ist / gleichwol werden es alle die es annehmen/ sehen wachsen / ja Christum eine Gestalt in ihnen zugewinnen / welcher alleine den Vatter offenbaret/ Matth. 11: 27. Dieses ist der Geistliche Josua, welcher sein Israel in den Schoß seines Vatters leytet; dieser ist der die Gottlosen verdampt/und den unschuldigen ein gut Zeugniß giebet.

Widerumb beschuldiget ihr die Quäker,daß sie sagen/daß ihnen das Licht / welches in ihre Herzen scheinet und in welchem sie wandeln / dieselbe Meinung von der Schrift giebet/welche sie hatten/ welche dieselbe geschrieben haben / 20. pag. 24.

Ich antworte / die Schrift war ausgegeben durch die bewegung und Eingebung des Geistes / in heiligen Männern und Frauen / auch ist da nichts daß dem Menschen dieselben nun öfnen/ oder in dem Menschen erfüllen kan / als der Geist der Wahrheit / befehlet daß Zeugnis Pauli, 1. Cor. 2: 10. Der Geist erforschet alle Ding / auch die Tieffe der Gottheit / so alle Ding / alsdann auch die Meinung der Schrift und ferner / Der natürliche Mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes/ 1. Cor. 2: 14. Die Schrift ist von Gott/ darumb verstehet sie der natürliche Mensch nicht/ auch erkennet dieselbe niemand in ihm erfüllt zu seyn / es sey dan daß er in dem Geist dem Licht des lebendigen Gottes wandle.

Widerumb sagt ihr/daß die Quäker nicht zustimmen wollen/daß die Schrift die Regel und Fundament des Glaubens ist/ und daß die Geister durch dieselbe müssen geurtheilt werden/ pag. 24.

Ich

Ich antworte / die Kinder Gottes werden und wahren als-  
 zelt durch den Geist Gottes getrieben / Rom. 8: 14. und  
 daß ist ihre Regel / Abel opferte Gott ein angenehmes Opfer /  
 also mangelte ihm nicht eine lebendige Regel / wiewohl er die-  
 se außwendige Schrift nicht hatte / und Enoch wandelte  
 mit Gott / hatte also seine Regel / die heilige Menschen Got-  
 tes wahren gelehrt / gelehrt / und geregelter durch den Geist  
 Gottes / also war er ihre Regel / und die diese Regel in ihnen  
 haben / die machet sie wandeln gleichförmig der  
 außwendigen Schrift ; also daß wir daß Zeugnis  
 des Apostels annehmen / welcher sagt : alle Schrift von  
 Gott eingegeben / ist nütz zur Lehre / zur Straffe / zur  
 besserung / zur züchtigung in der Gerechtigkeit / 2  
 Tim. 3: 16. Und Christus ist das Fundament des Glaubens /  
 in ihm ist der Glaube : Einen anderen Grundt kan nie-  
 mandt legen / außer dem der geleyet ist / welcher ist Je-  
 sus Christus / 1 Cor. 3: 11. Und in Heb. 12: 2. wird er ge-  
 nennet der Anfänger und Vollender des Glaubens /  
 Und nicht die außwendige Schrift / wiewohl sie nützlich ist.  
 und die Schrift ist nicht der Richter / noch der unterscheid-  
 der der Geister / sondern der Geist der Wahrheit : Johannes sach-  
 te / Ihr habt die Salbung von dem der heylig ist / und  
 wisset alles / 1 Johan. 2: 20. und auf was weyse ? durch  
 die Krafft der inwendigen Salbung / nicht durch die außwen-  
 dige Schrift. Saulus, von dem Stamme Israels / beschnit-  
 ten am achten Tage / und unsträflich nach der Gerechtigkeit  
 des Gesetzes / gleichwol unangesehen allen seinen Töyfer und  
 Schriftgelehrtheit / so kante er doch den Sohn Got-  
 tes nicht / noch die jenen welche an ihn glaubten ; also wurde in  
 seine Ohren geruffen : Saul / Saul / was verfolgst du  
 mich. Ja die Propheten und heylige Menschen Gottes ha-  
 ben oftmahls under solchen gelitten / welche sehr gelehrt wah-  
 ren in der Schrift / aber durch die Schrift wisten sie nicht  
 daß solche von Gott wahren / sondern verfolgten sie als übel-  
 thäter ; eben als ihr nun mit der Schrift ( in dem ihr das  
 nicht habet welches dieselben ausgab ) denen widerstehet in  
 welchen es ist / wir wissen daß es der Geist ist der alles er-  
 forschet / und das alles was offenbahret / Liecht ist.

Ferner scheltet ihr die Quäker, daß sie nicht annehmen wollen/ daß die Schrift der lebendige und unvergängliche Sahme ist/ sondern im gegentheil ein todter Buchstab/ durch welchen die Heyligen nicht wiedergeboren / lebendig gemacht/ noch bekehret seynd/ pag. 25.

Antwort: dieses ihr Zeugniß ist sehr wahr/ und ihr entdecket ewere Unwissenheit in Göttlichen Sachen/ in deme ihr etwas dargegen behaupten wollet. Petrus als er an die erwählten Fremdbdlinge schrieb in Ponto, und Galatia &c. sagte zu ihnen/ daß sie ihre Seelen keusch machten im Gehorsamkeit der Wahrheit / durch den Geist / als die da wiedergeboren seynd/ nicht aus vergänglichem / sondern aus unvergänglichem Sahmen/ nemlich / aus dem lebendigen Wordt Gottes / daß da ewiglich bleibet/ 1 Petr. 1: 22, 23. Was ist dieses lebendige Wordt? nicht die außwendige Schrift / welche umb Geldt mag gekauft und verkauft werden / sondern Christus geoffenbahret im Glauben/ dessen Nahme genennet wurde das Wort Gottes/ Offenb. 19: 13. Christus sagte zu Nicodemo: Es sey dan daß jemandt geboren werde aus dem Wasser und Geist/ 2. Johan. 3: 5. Er schreibet die Wiedergeburt dem Wasser und Geist zu / ihr aber schreibet es der außwendigen Schrift zu / und seyd also Antichristlich; und was sagte Paulus, 1 Cor. 15: 45. (nach dem Englischen Text.) Der letzte Adam ist geworden ein lebendigmachender Geist/ und er sagte zu den Ephesern: Euch hat er lebendig gemacht / da ihr todt ward/ durch übertretung und Sünde/ Ephes. 2: 1, 4. Mercket hierauff/ er schreibet die lebendigmachung Christo Jesu zu / und ihr schreibet sie der Schrift zu/ solche Fremdbdlinge seyd ihr zu der Wiedergeburt und lebendigmachung.

Wiederumb sagt ihr/ die Quäker schließen/ daß solche die Kirche seyn / welche verändert seyn durch das Wort oder den inwendigen Geist / und die vollkömlich wiedergeboren / geheyliget/ und befestiget seyn in Sanftmütigkeit/ Gedult/ und Langmütigkeit/ und nicht solche die durch den Buchstaben beruffen seyn &c. pag. 25.

Ich antworte/ dieses erkennen wir/ und darumb müssen wir  
etwere



ewere Kirchen und derselben Glieder (welche kein Ohr haben, umb zu hören/was der Geist sagt / welche unverändert/unwidergebohren/ ungehenlig/ und nicht befestiget seyn in Sanftmütigkeit / Gedult und Sanftmütigkeit) verleugnen/in deme wir wissen daß Christus seine Kirche geliebet/ und sich selbst vor sie gegeben hat/ auff daß er sie heylige/ und hat sie gereiniget / auff das er sie darstelle ohne Flecke oder Runzel/oder daß etwas/ Ephes. 5:25,26,27.

Wiederumb sagt ihr/ die Quäker glauben/ daß sint der zeit der Apostel ein vornehmer und grosser Abfall geweest ist/ vieler vom Glauben/ welche Christum das inwendige Liecht der Welt verläugnet haben / und daß die sichtbare Kirche falsch und hurtisch geweest ist / in deme sie viel gezwungen hat / mit ihr zu vereinigen / und daß die wahre Kirche nun geoffenbahret ist / pag. 25.

Ich antworte/ dieses erkennen wir/ und die Wahrheit desselben ist versiegelt in unseren Herzen / und in tausend ihren Herzen / und so ewere Augen zu einiger Zeit gesalbet werden mit Himmlischer Augensalbe / so werdet ihr bereyt seyn die Wahrheit unsers Zeugniß zu unterschreiben: Christus sagte/ Falsche Propheten werden aufstehen/ Matth. 24. Johannes sagte/daß viel Wieder-Christen bereits geworden waren / 1 Johan. 2: 18. Ja er sahe zu vohren in dem Geist der Wahrheit / daß der ganze Erdboden sich des Thiers verwundern würde/ Offenb. 13. Und er sahe die grosse Huer auf viel Wassern sitzen? was seyn diese Wasser? eben Völker/ Scharen/ Länder/ und Zungen: und er sahe daß heyde die Könige der Erden/und die auf Erden wohnen / truncken wahren von dem Wein ihrer Hurerey / Offenb. 17. Als dieses erfüllet war / da war der Abfall groß / ja in diesem Abfall wurde der Becher der Hurerey und Grewelen in die Hände der Völker getrun-gen durch Inquisitionen, Peinigung/ Marter/Gefängnissen/ Bannen und grausam tödten / dieses wahren nicht die gettliche Waffen der ersten Christen. Johannes sahe nach all diesem/ die heylige Stadt/ daß newe Jerusalem von Gott aus dem Himmel herabfahren/und das die Hure Gottes würde hey den Menschen seyn/ Offenb. 21.

Dieses ist erfüllet in unserer Zeit / seine Hütte ist bey uns / darumb nötigen wir die Menschen aus Liebe / zu dem wahren und lebendigen Weg / die Huere zu verlassen / und ihren Becher der Huerey und Greuel / und den Becher des Heyls anzunehmen von der Handt des HErrn / deswegen seynd die Völker zornig / welche bezaubert und verführet seyndt.

Wiederumb breytet ihr aus in dem Lande/ daß die Quäker sagen / daß ein guter Fürst das jene war nimb/ welches den Mensche angehet/ Bürgerliche Sachen/ und solche Sachen welche daß Leben der Menschen angehen/ als da ist/ daß böse und die Räuber / Diebe / Drunkenbolde / Huerey/ und Ehebrecher zu bestraffen/mit solchen Straffen als ihre Missethaten verdienet haben/ und das gute zu beschützen / und daß ein solch Regiment die Ordnung Gottes ist/ 2c. pag. 26.

Ich antworte : So ihr/ oder jemand anders so unverständlich seyd / daß ihr dieses ihr Zeugniß verwerffet / so schärfet den Schnitt eurer Federen / wieder dasselbe / und es wird verbediget werden. Wiederumb sagt ihr / die Quäker halten davor/ daß niemandt Godt kennet / als solche/ denen es der Sohn das Licht/und der inwendige Geist offenbahret. pag. 27.

Ich antworte / das war das Zeugniß Christi des Lambs Gottes / daß niemandt den Vatter kennet dan nur der Sohn/ und wehne es der Sohn will offenbahren / Matth. 11: 27. Und ist nicht Christus das Licht der Welt? Wir tragen kein ander Zeugniß in diesem als sein eignen Zeugniß / aber die fleischliche Vernunft überredet euch/ das / so dieses angenommen wird / daß es eine Finsternis über euch bringet.

Fanatici  
werden ge-  
nant in En-  
gelandt alle  
die jene die  
außer / der  
Protestan-  
ten so ge-  
nant / ihrer  
Kirche sind.

Wiederumb sagt ihr/ das die Fanatici verläugnen daß Gott einig im Wesen/ und dreyfaltig in Persohnen ist/ pag. 27.

Ich antworte/ was uns belanget / wir sagen mit dem Apostel / da ist ein HErr / ein Glaub/ ein Tauff/ ein Gott und Vatter unser aller/ Ephel. 4: 5; 6. Ferner sagen wir/ drey seynd die da zeugen im Himmel/ der Vatter/ das Wort und der H. Geist/ und die drey seynd Eins/ 1 Joh. 5: 7. Dieses eignen wir Vatter/ Sohn und Geist

Geist/ aber es ist wahr/ als belangende das Wort Personen und Dreyfaltigkeit / da seynd unterschiedliche welche darwieder gesprochen haben / daß es nicht **Schriftmäßig** ist/ und dasselbe nicht ohne Ursach: hiervon kamen die Namen auf/ Dreyfaltigkeits-Kirch/ Dreyfaltigkeits-Hall/ das Collegium der Dreyfaltigkeit / die Dreyfaltigkeits Klock / und das Blümlein Dreyfaltigkeit / 2c. die ein verständiges Herze haben / kennen den Grund von diesem / und daß viele Christum / Gott und den Geist mit dem Munde bekennen / mit den Wercken aber verläugnen / unter welcher Zahl ihr befunden werdet.

Wiederumb habt ihr ausgebreytet/daß die Quäker sagen/ daß dieses Sünde ist /welches wieder das Licht ist inwendig/ und daß die Menschen von Natur wieder dasselbe geneigt seyn/ und die Geistliche Sachen nicht verstehen / und daß das selbe das Reich des Satans zerstöret/und die Lüste in dem Menschen kreuziget und tödet/ und ziehet an Hougil, Mason, &c.

Ich antworte:

Ihr Zeugnis ist getreu und wahrhafftig / welches alle die da von Gott geböhren seynd bezeugen können / Christus das Licht regieret in den Kinderen des Tags/dan also sagt er: Ich bin in ihnen / Joh. 17: 23. also / ist dan nicht alle Sünde wieder seine reine Natur und Wille? und daß die Mensch von Natur wieder Christum das Licht geneigt seyn/ist denen bezeugt die aus Gott seynd/ und die Schrift befestiget dasselbe / Gal. 5: 17. und wir wissen daß es Christus ist das Licht/ welcher das Reich des Sathans zerstöret / und die Lüste in dem Menschen kreuziget und tödet/wir haben seine Wirkung erkannt: und ich könnte einen hauffen Zeugen darstellen umb dasselbe zu befestigen. Gal. 2: 20. und 5. 24. 1 Johan. 3: 8. und der natürliche Mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes / was von Gott ist: daß ist die Ursach warum ihr so gegen solche klare und deutliche Warheit stöset.

Wiederumb sagt ihr / die Fanatici schließen daß dasselbe dem Menschen wieder zugebracht wird in dem Stand der Wiederbringung/welches er in dem Fall verlohren hat/ p. 28.

Ich antworte: Durch den Fall würde die Gegenwertigkeit und Gemeinschaft des lebendigen Gottes/ in welcher die Se-



genung bestehet verlohren / und war nicht Christus von dem Vatter gegeben / umb den Menschen wiederzubringen? wir wissen daß es also ist / recht und wahrlich sagte der Apostel / umb deß einen Sünde Willen herrschte der Todt durch den einen / vielmehr werden die / so da empfahen die fülle der Gnade / und der Gaben zur Gerechtigkeit / herrschen im Leben / durch einen Jesum Christ / Rom. 5: 17. Mercket dieses / hier ist ein Herrschen im Leben / durch die Gabe zur Gerechtigkeit / zu diesem sendt ihr Fremdbdlinge / in welchen der Todt herrschet / so jemand in Christo ist / so ist eine neue Creatur / daß alte ist vergangen / 2 Cor. 5: 17. eben dasjenige welches einen Eingang bekommen hat durch den Fall / und Gott war in Christo / und versühnet die Welt mit ihm selber / 2 Cor. 5: 18: 19. Ihr aber scheinet wieder dasselbe zu disputieren.

Wiederumb sagt ihr / die Fanatici behaupten / daß alle Menschen durch den Fall natürlich würden / und daß sie die Eingebung des Geistes Gottes und seine inwendige wirkungen nicht kennen / und daß ihr Wille verkehrt und widerspenstig ist wieder den Geist / und daß der Mensch in solchem ansehen / unter der Macht deß Teuffels ist / und von sich selbst keine Macht hat sein Herz zu reinigen / 2c. pag. 28.

Ich antworte / dieses alles ist warhafftig / und so der Gott dieser Welt ewere Augen nicht verblendet / und euch gänzlich eines guten Verstants beraubet hette / so würdet ihr demselbigen nicht widersprechen / und was ihr auch zu einiger Zeit wider dasselbe ausbrüten möget / kan nicht mehr seyn als ein Binse gegen einem Helden / darumb / schämet euch daß ihr dem widersprechet welches das kleinste Kindt in der Erleuchtung deß Almächtigen verdedigen kan.

Ferner sagt ihr / daß die Quäker darvor halten / daß die Hütte im alten Testament / das Herz vorbildt / und die auswendige Beschneidung / die Beschneidung des Herzens durch den inwendigen Geist / 2c. pag. 29.

Ich antworte: in dem ersten Bundt wurde eine Hütte gebotten / welche mußte gesalbet werden mit Salbe / und geweyet werden / und heilig seyn. Ja die Herzlichkeit deß HErrn füllet dieselbe / Exod. 40. welche zur selbigen Zeit

Zeit mußte ein Fürbildt seyn/ Heb. 9: 9. und Christus endigete die Fürbilder des ersten Bundes: ja Christus der Schatz der Weisheit und Erkenntnis / in welchem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte / und wurde es nicht gesagt zu den Heyligen zu Corintho? Wißet ihr nicht daß ihr Tempel Gottes seyd/ und der Geist Gottes in euch wohnet/ 1 Cor. 3: 16. Und so sie der Tempel Gottes waren/ warumh dan nicht auch die Hütte Gottes? Ich sage/ daß Christus/ welcher die Hütte des ersten Bundes und den Tempel aufhub/ machte seine Gemeine/ seinen Leib den Tempel und Hütte seines Vatters/ befehlet Offenb. 2: 3. Die Hütte Gottes bey den Menschen/ und er wird bey ihnen wohnen: und Christus welcher die auswendige Beschneidung aufhub / befestigte die inwendige Beschneidung / also sagte Paulus: Wir seynd die Beschneidung / welche Gott in dem Geist dienen / Philip. 3: 3. er sagte auch zu den Collosseren daß sie beschnitten waren / mit der Beschneidung ohne Hände / durch ablegung des Sündlichen Leibs im Fleisch / nemlich mit der Beschneidung Christi/ Coll. 2: 11.

Wiederumb sagt ihr / daß die Quäker dencken / daß in dem neuen Testament/ das Gesetz des Geistes / in eines jeglichen Hertz geschrieben ist / also daß sie keine Schrift von nöhten haben/ 2c. pag. 29.

Ich antworte/ was wir belangende dieses sagen / mag bewiesen werden/ beyde mit dem Zeugnis der Schrift / und der Erfahrung eines hauffen lebendiger Zeugen / daß Christus das warhaftige Licht ist/ welches alle Menschen erleuchtet die in diese Welt kommen/ Joh. 1: 9. als auch/ daß alle/ die dieses Licht annehmen und darin wandelen/ die Verheißung des Herrn in ihnen werden lernen erkennen/ erfüllen zu seyn/nemlich das Gesetz in ihr Hertz geschrieben/ Hebr. 8: 10, 11. Ja sie wissen daß die Salbung bey ihnen bleibet/ und bedürffen nicht daß sie jemandt lehre / sondern wie sie die Salbung allerley lehret/ 1 Joh. 2: 27. aber ich weiß/ daß euch dieses Zeugnis unangenehm ist / eben wie bittere Pßlulen einem schwachen Magen / dan ihr seyd von denen welche wolten haben/ daß die Leute immerdar lern-

nen sollten / und nimmer zur Erkäntnuß der Wahrheit kommen : und was die Schrift belanget / so sagen wir / sie ist nütz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / auf daß ein Mensch Gottes seye vollkommen / 2c. 2 Tim. 3: 16, 17. darumb laßet ab vom falschen Beschuldigen.

Ihr sagt / daß die Quäker sagen / daß Gott will daß alle Menschen selig würden / und zur Erkäntnuß der Wahrheit kämen / und daß Christus alle Menschen erleuchtet hat / die in diese Welt kommen / und daß er wolte daß alle Menschen das Licht annahmen / auf daß sie möchten selig werden ; und daß dieweilen nicht alle Menschen seinen Racht umhäßten / sondern denselben verachten / daß darumb viele verderben / 2c.

Ich antworte / gewißlich / gewillich / es können wenig die euch lesen / ewere Schrifften gut heißen / welche der klaren und deutlichen Wahrheit widersprechen ; so ihr euch an dem obgemelten stoffet / so laßet mich von stück zu stück von denselben sprechen: Paulus schreib an Timotheum, und sagte ausdrücklich / daß Gott wil / daß allen Menschen geholfen werde / und zur Erkäntnuß der Wahrheit kommen / 1 Tim. 2: 4. und daß Christus alle Menschen erleuchtet hat die in diese Welt kommen / das war das Zeugnis Johannis / Joh. 1: 9. und in ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen / Joh. 1: 4. mercket dieses / sein Leben ist das Licht der Menschen / gleichwol lästert ihr an einem andern Ort / und heißet dieses Licht natürlich / oder die Eingebung eines bösen Geistes / und widerumb sagt Christus / ich bin das Licht der Welt / wer mir nachfolget / der wird nicht wandlen im Finsternis / sondern wird das Licht des Lebens haben / Joh. 8: 12. Und warumb verderben viel ? warumb werden viel verdambt ? umb daß sie das Licht nicht annehmen / noch in demselben wandlen / umb die Seeligkeit Christi zu kennen / dan das ist das Gerichte / daß das Licht in die Welt gekommen ist / und die Menschen liebten die Finsternis mehr dan das Licht / dan ihre Wercke waren böse / Joh. 3: 19. alhier ist euch geantwort.

Wiederumb sagt ihr / die Quäker wollen den siebenden Tag nicht



nicht heyligen/ und sagen/dasß die Heyligung desselben inwendig in dem Geist sey/ und dasß sie sagen dasß der Sabat alsdan in dem Menschen anfangt/ als er durch den Geist eine neue Creatur geworden ist/ pag. 30.

Ich antworte/ auf alle erste Tage der Wochen kommen wir zusammen/ umb einander zu erbauen auf den allerheyligsten Glauben / gleich wie die Ordnung der ersten Christen war / und dieser erste Tag ist nicht der siebende / sondern der achte Tag von der Schöpfung/ lasset mich euch auch sagen/ und es wird befunden werden warhastig zu seyn/ dasß alle Einsetzung der Tage und Sabbathalten wie ihr es nennet / dem HErrn nicht angenehm ist / auch wird seyn Friede nicht dar auff empfangen/ so es nicht vollbracht wird in dem Geist; der HErr klagte über Juda durch seinen Propheten und sagte / Bringet nicht mehr Speykopfer so vergeblich / das Rauchwerck ist mir ein Grewel/ der Newmonden und Sabbath da ihr zusammen kommet / der mag ich nicht / meine Seele ist feindt eweren Newmonden und Jahrzeiten/ ich bin derselben überdrüssig; wiewol dieselben seine Einsetzungen waren / und warumb? umb dasß sie nicht vollbracht wurden in dem Geiste/sie waren nicht gewaschen noch gereiniget/ Jesa. 1. Dundersuchet/ obes nicht also mit euch ist; unter den ersten Christen hielte einer einen Tag für den anderen/ der ander aber hielte alle Tage gleich / dieses war der Raht Pauli / dasß ein jeglicher seiner Meinung gewiß sey / Rom. 14: 5. Da ist niemandt der dem HErrn ein Tag ferner heilig halten kan / dan er durch den Geist des HErrn geheiligt ist / der Jüdische Sabbath war ein Schatte / die Christum in ihnen geoffenbahret kennen / die wissens: Paulus sagte zu den Collosseren, Lasset euch niemandt Gewissen machen / über Speyse oder über Trancck / oder über bestimmten Feyrtagen / oder Newmonden / oder Sabbathen / welches ist der Schatten von dem das künstlig war/ aber der Körper selbst ist in Christo/ Collos. 2: 16, 17. Und es ist war/der ewige Sabbath / der heylige Tag / nimbt alsdan seinen Anfang in dem Menschen/ als er durch den Geist eine neue Creatur geworden ist / darumb stehet geschrieben; darumb ist noch eine  
Ruhe

Ruhe fürhanden dem Volck Gottes / dan wer zu seiner Ruhe kommen ist / der ruhet auch von seinen Wercken / Hebr. 4: 9, 10. und solche als diese / seyn angenehm in warnehmung eines aufwendigen Tags.

Ferner sagt ihr / daß wiewohl Ames bekennet / daß Christus das Werck des Teuffels verstöret / und der Mildler unserer Seeligkeit ist / und das außer ihm keine Seeligkeit ist / gleichwol daß dieses nicht anderst von ihm verrichtet wird / als inwendig in dem Gemüthe des Menschen / pag. 32.

Ich antworte: Wer euch mit mäßigkeit und mit ernst liest / muß beschließen / daß ihr die Dtrr wolt lebendig halten in ewerem Buesen: ist nicht die Sünde inwendig? ist nicht daß Werck des Teuffels inwendig? und müssen sie nicht zerstöret werden da sie seyn? Antwortet mir hierauff: warumb würde der Jungfrauen Sohn Jesus genant? wurde nicht geantwört: umb daß er seyn Volck würde seeligmachen von ihren Sünden / Matth. 1: 21. Jesus bedeutet in der Hebräischen Sprach ein Seeligmacher: alle diejenige welche Christum kennen / in ihnen eine Gestalt gewonnen zu haben / die wissen / daß er die Sünde in ihnen verstöret / und eine gegenwertige Seeligkeit bringt. Paulus sagte zu den geliebten Gottes zu Rom: So Christus in euch ist / so ist der Leib todt umb der Sünde willen / Rom. 8: 10. und so jemandt in Christo ist / der ist eine newe Creatur / 2 Cor. 5: 17. Daß Alte ist abgelegt / als die Sünde / und die Seeligkeit ist geoffenbaret; gewißlich ihr seyd gebunden mit den Ketten der Finsternis / und rechet vor dieselben; und lasset mich euch sagen; Wo ihr Christum nicht aufnehmet / in die Kammer ewers Herzens / umb also ewer Seeligmacher zu seyn von den Sünden / so werdet ihr ihn auch nicht kennen zu seyn ewer Erretter vom Zorne / und so ihr das Leben des Gerechten nicht lebet / so wird auch ewer End nicht seyn das Ende des Gerechten.

Wiederumb sagt ihr / die Quäker halten darvor / das in diesen letzten Zeiten / die Reiche dieser Welt werden das Reich Christi werden / und daß Christus regieren wird in ihren Gewissen und Herzen / indeme der Fürst der Finsternis und andere Feinde aus dem Trohn werden gestossen seyn / 2c. pag. 33.

Ich

Ich antworte : Da seynd etliche tausend welche lebendige Zeugen seyn von der Warheit dieses unserers Zeugnisses / und können mit einem frölichem Herzen ausrufen : Die Reiche der Welt seynd unsers Herren und seines Christus worden / und er wird regieren von Ewigkeit zu ewigkeit / Offenb. 11: 15. aber dieses können ihr nicht tragen / die weder die inwendige Seeligkeit rechet / und lasset mich euch sagen / die ihr das Reich Christi in euch nicht kennet / oder ihn in eweren Gewissen und Herzen zu regieren / daß der Fürst der Finsternis über euch herrschet / der Geist / welcher nun in den Kinderen des Unglaubens würcket / Eph. 2: 2. wer Christum nicht vor seinen Fürsten erkennet den wil der Teufel zu einem Sclaven haben / wo eine Geistliche Erleuchtung ist / da seyd ihr befasst.

Wiederumb sagt ihr : die Quäker verläugnen daß die Wasser-tauffe Krafft habe / daß die Menschen dadurch können wiedergeboren / gereinigt / und geheyliget werden / und vergeltung der Sünden empfangen / pag. 36.

Ich antworte : dieses erkennen wir / und so ihr die Wiedergeburt / die Reinigung und Heiligung / und Vergebung der Sünden der Wasser-tauff zuschreibet / so seyd ihr Antichristisch, welche das außwendige Wasser an Christi statt stellen / und an statt seines Bluts / welches allein von Sünden reiniget / Offenb. 1: 5. und 1 Johan. 1: 7. So wir im Licht wandeln / wie er im Licht ist / so haben wir gemeinschaft mit einander / und das Blut Jesu Christi / reiniget uns von allen Sünden ; aber die Rabbinische Gesellschaft der Univerſitet predigen eine andere Lehre / und schreiben die Wiedergeburt / und Heiligung / und vergeltung der Sünden der Wasser-tauf zu ; so aber dieses durch die Wasser-tauf geschieht / was bleibt dan übrig umb durch Christum gethan zu werden.

Wiederumb sagt ihr : die Quäker stellen die Rechtfertigung nicht in die zueignung der Gerechtigkeit Christi / sondern in die Gehorsamheit zu dem inwendige Licht / und daß der Mensch durch das inwendige Licht wiedergeboren / und lebendig gemacht wird / und daß er nicht kan wiedergeboren werden / es sey dan daß der Geist Gottes in ihm geoffenbaret



habet ist / sie verläugnen daß dieses durch die Schrift / und das Sacrament der Tauff geschieht / pag. 34: 35.

Ich antworte: Wir erkennen keine Gerechtigkeit / als die Gerechtigkeit Christi / welche empfangen wird im Glauben / ja angethan wird wie ein Kleid / wie der Apostel sagt / Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / und zur Erlösung / 1 Cor. 1: 30. Ja der Prophet sagte / man wird ihn nennen der Herr der unser Gerechtigkeit ist / Jer. 33: 16. Aber ich sehe das Ziel nach welchem ihr zehlet / ihr wolt haben daß die Gerechtigkeit unreinen Menschen zugeeignet werde / ihr wolt haben daß man einen Gottlosen Menschen vor gerecht hielte / aber dieses seyn ewere ettele Gedanken / und nicht Schriften der Wahrheit: ermeget was der Apostel sagt / Rom. 8: 29, 30. und ihr sollt befinden / daß solche die der Herr rechtfertiget / müssen dem Ebenbilde seines Sohns gleichförmig seyn; welches bestehet in Gerechtigkeit / und wahrhaftiger Heiligkeit / und nicht in Sünde / und unreinigkeit: aber ihr wolt sagen / Abraham glaubte Gott / und das war ihm zur Gerechtigkeit gerechnet / es ist war; und die nun in dem Licht wandeln / wie der Apostel sagt / und wahrlich glauben / so wirdt in diesem Glauben die Thüre des Herken geöffnet / und Christus gehet hinein sambt seiner Gerechtigkeit / also daß die Gerechtigkeit noch dem Glauben zugerechnet wird / und nicht den Ungläubigen / als wie ihr es haben wolt / und wie der Apostel sagt / wir seynd gerecht worden durch den Glauben / Rom. 5: 1. und gleich als der Glaube rechtfertiget / so heyliget er auch: ja wir erkennen den Spruch des Muns Gottes; Wol dem Menschen deme der Herr die Missethat nicht zurechnet / in des Geist kein falsch ist / Psalm. 32: 2. Wo aber falsch / Sünde und Unreinigkeit ist / da wird die Missethat zugerechnet / und nicht die Gerechtigkeit.

Wiederumb sagt ihr: die Quäker verläugnen das Brodt und Wein eine Speise der Seelen ist / und daß sie den Leib und Blut Christi inwendig durch den Geist genießen / und daß die von dem wahren Abendmahle essen / welche mit Christo gemeinschaft haben in dem Geist / 2c. pag. 37.

Ich antworte: Brodt und Wein ist Speise worden Leib / gleichwol als es durch Christum seinen Jüngeren ausgeheilet wurde / so war dadurch eine Speise der Seelen bezeichnet / welche überflüssig solte empfangen werden nach seinen Leiden und Auffahrt. Paulus sagte zu den Corinthern: **Der gesegnete Kelch welchen wir segnen / ist er nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi** Das Brodt das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi / und / sagt er wir seyn alle des einen Brodts theilhaftig / 1 Cor. 10: 16, 17. Dencket dar an / was Christus gesagt hat: **Siehe / ich stehe für der Thüre und klopfe / so jemand meine Stimme hören wird / und die Thür aufthun / zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit mir.** Mercket dieses / zu dem werde ich eingehen / er sagte nicht / ich will eusserlich Brodt und Wein mit mir bringen / also daß wo Christus aufgenommen wird in die Kammer des Herzens / da ist ein wahres und wesentliches Abendmahl / obwohlen kein äußerlich Brodt und Wein allda ist. Christus inwendig empfangen / ist die eigentliche Sache / welche durch das eusserliche Brodt und Wein bezeichnet wurde: nehmet seine eigene Wörter / **ich bin das lebendige Brodt / wer von diesem Brodt essen wird / der wird leben in ewigkeit /** 2c. Joh. 6: 51. also daß das Zeugnis von Ames und Caron, wird stehen bleiben / dieweilen es warhafftig ist / das die von dem wahren Abendmahl essen / welche Gemeinschaft haben mit Christo in dem Geist.

Wiederumb sagt ihr / die Quäcker verläugnen daß jemand kan selig werden / es sey dan daß er glaube in Christum das Licht / mit welchem er erleuchtet ist in seinem eigenen Gewissen / daß er sich demselben unterwerffe / umb das jentge zu verlassen / welches dieses Licht verurtheilet / und in dem jehen zugehorsamten / zu welchem es ermahnet / Ames, Mason, Hongill, Burrough, pag. 37.

Ich antworte: Da ist keine Seeligkeit in jemandt anders / als allein in Christo / und **Christus erleuchtet alle Menschen die in diese Welt kommen** / gleich wie die Schrift sagt / Joh. 1: 9. Warumb seynd die äußerliche Augen dem Mensche gegeben? umb die Beschirmung und Sicherheit des Leibs / und warumb ist das Licht dem Menschen gegeben und inwendig in ihn gesetzt? auf daß man den Versuchungen des Böswichts als sie dadurch gesehen werden / entfliehen mag / Paulus sagte zu den Ephesern / **alles wird offenbahr / weis vom Licht gestraft wird**; Eph. 5: 13. Ein jeglicher Gedanke / Wort und Werk / das sträfflich ist / wird bekent gemacht durch das Licht; und muß man nicht von dem bösen welches es bekent machet / ablassen? und das gute welches es bekent macht annehmen / auf daß der Geist nicht mag gedämpfet werden? anderst kan das Geheimniß eines guten Gewissens nicht erkant werden / sondern **Ungehorsamheit** bleibet / welche ist eine **Zauberey Sünde.**

Wiederumb sagt ihr/ da ist das Reich Christi/das ist die wahre Kirche/  
wo das Licht Christi regieret/wie auch das Gesez/und der Friede/aber das  
Licht welches zum Himmel leitet/regieret nicht in der Versammlung der  
Quäker/das ist die heylige Schrift/ pag. 32.

Ich antworte/ in dems ihr das Licht in euch selber verstoffet/ so bereitet  
ihr ewere Waffen wieder daselbe in anderen: ja ihr wollet mit den Leuten  
handlen als wie die Philister mit Samson, welche ihn/ nachdeme sie  
ihme seine Augen ausgestochen hatten/ leiteten wo sie hin wolten: also  
wolt ihr haben/das die Leute das Licht in ihnen verwerffen solten/ welche  
das Aug ihrer Seelen ist/ auf das sie ihre Segel nach allen eweren Win-  
den kehren möchten/ und wegen und wiegen lassen von allerley Windt der  
Lehre/ wir wissen das das Licht des Lebens in uns regieret/ wie auch das  
Königliche Gesez/und Friede/ja das Licht welches zum Himmel leitet/re-  
gieret in unseren Versammlungen/ und dieses Licht ist Christus und nicht  
die Schrift: ihr sagt die Schrift ist das Licht/die Schrift sagt/ Christus  
ist das Licht/also umangesehen alle ewere Gelehrtheit/ so werdet ihr befun-  
den Lügner zu seyn. Christus sagte/ Ich bin der Weg/die War-  
heit und das Leben/ niemandt kombt zum Vatter den  
durch mich/ Ioh. 14: 6. mercket/ Christus ist der Weg zum Vatter/  
alsdan gewislich zum Himmel/ ihr aber sagt/die Schrift ist der Leiter zum  
Himmel/welche nur eine Erklärung von demselben ist.

Wiederumb zohlet ihr uns mit einem/ Rahmens/ Knipperdoll/  
welcher sagte ( als gesagt wird ) das ihme der Geist bezeugte/ das alle  
Schriften des alten und neuen Testaments müssen an ein seit gelegt  
werden/ und das man die Gedanken seines Herzen allein folgen müsse/  
pag. 39.

Ich antworte/ wer da glaubet hat das Zeugniß in sich selbst/ in wel-  
ches erleuchtung das eigentliche vornehmen ewers Gemüths entdeckt ist/  
nemlich um durch Lügen und falsche Beschuldigungen die Leute in Bos-  
heit/ Regerey/und gebrechlichen Sagungen zu steiffen/ was uns angehet  
wir können dieses sagen/ das wie die Hände Zerubabel das  
Haus gegründet/und dasselbe auch vollendet hatten/  
Zach. 4: 9. also hat auch Christus das Licht der Welt ein Werk in uns  
angefangen/ und in den Länderey/und wird dasselbe auch fortführen und  
vollenden/ umangesehen alles widersprechen; und dieweilen ihr in Feind-  
schaft befunden werdet wieder die Wahrheit/wie sie in Jesu ist/ so können  
wir nicht nachlassen gegen euch zu zeugen/ und was wir von der Schrift  
halten/ habe ich hiervor gezeigt/ das sie nützlich sey/auff das  
der Mensch Gottes vollkommen sey.

Wiederumb sagt ihr/ das die Quäker dasjenige/welches sie heute ver-  
läugnen/morgen gerne wieder annehmen/ als ihr Geist dasselbe also ge-  
bietet/ pag. 43.

Ich antworte/es geliebte dem Herrn unsere Augen zu öfnen/ durch die  
Offenbarung seines Sohns in uns/ wo durch wir kamen zu sehen die un-  
nützigkeit ewerer Bedienung/welche in dem Willen der Menschen bestehet/  
wie auch den Greuel ewerer abgefallenen Wege und Gewohnheiten/ und  
der Herr hat uns von denselben abgesondert/ und wir haben unser Zeug-  
nis behalten/ja seyn gewillig lieber zu leyden/ als von der verbotenen  
Frucht



Frucht zu essen / oder von dem Becher der Gerechtigkeit zu trinken; so wir von einem treulosen Geist waren / und bereit waren hin und wieder getrieben und gewieget und bewegt zu werden / mit allerley Wind der Lehre / durch die Schalkheit der Menschen / und uns nach ihrem Willen wolten schicken / alsdan würden wir nicht solchem jämmerlichen Leyden unterworfen seyn / als uns täglich überfällt / welches nicht von nöthen ist / alhier weitläufftig zu erzehlen / die weilien dasselbe jederman bekant ist / und von jederman mag gelesen werden / so wir die ungesunde und verderbliche Pillulen ewiger Philosophie und bedrugs-Menschen Sagenen / und Weltlicher Lehre aufschlucken könten / welche geprepariert seyn von höllischen Materialien / alsdan würde unser äußerlich Leyden aufhören; wer aber ist unwissend von der Wankelmüthigkeit der Bedienung / welche von den hohen Schulen ihren Ursprung hat? Welche heute wieder die Bischöffe / das gemeine Gebet / die Kohrkleider / Tauffsteine / Pfettern und Götzen / Orgeln / die fast und viel andere Sachen schreyen und predigen / daß sie Apostatisch / ja Papistisch seyn / und Morgen ( mag ich sagen ) dieselben widerumb eintrinken / vor dieselbe streiten / und dieselbe verfolgen / als Non conformisten / oder die sich nicht nach ihrem Willen schicken wollen / welche dieselbe verläugnen / und denken nicht daß der Apostel sagt: **wan ich das so ich zubrochen habe widerumb barwe / so mache ich mich selbst zu einem Ubertreter** / Gall. 2: 18. Paulus thäte solches nicht / wo es aber gethan worden / und von wehm / ist nicht von nöthen daß ichs sage.

Widerumb sagt ihr / daß Gesetz des wahren Glaubens ist gänzlich von den Quäkern verbannt / und daß sie ihnen selbst ein Gesetz erdichten / ist nemlich die Eingebung eines inwendigen Geistes / pag. 43.

Ich antworte / ewer Zeugniß ist nur irdisch / darumb rühret es uns nicht an / die wir unsere Wohnung in Christo Jesu haben / dan der Zeug Gottes ist größer / in welchem unser Glaube gewurzelt und gegründet ist / seine Wirkung offenbahret / daß er von Gott ist / dan er reiniget das Herz / er giebet den Sieg über die Welt / er versetzet Berge / er widerstehet den feurigen Pfeilen des Sathans / er machet daß wir unsere Feinde lieben / er lehret uns ein gutes Gewissen zu üben / beyde gegen Gott und Menschen / er machet daß man die vielfältige Trübsalen / Weltstraffen / Gesandnisse / und wegführen in andere Länder u. lieber leidet / als daß man etwas eingehen läffet / daß den Tempel Gottes beflecket: er machet frey von dem Gesetze der Sünden und des Todes / dieses wird in unseren Versamlungen erkant / darumb wird das Gesetz des Glaubens angenommen / und nicht verbannt / ja solche die in dem Licht wandeln seynd Kinder des Tags geworden / und haben den Geist der Kindtschaft empfangen / durch welchen wir ruffen Abba / lieber Vatter; und wir kennen seine Frucht in uns / sambr desselben bewegungen: und dieses ist kein erdichtes Gesetz / wiewol es also von euch gerichtet wird / welche von dem Bösewicht bezaubert seyn / und laffet mich euch sage in mässigkeit / welcher Angesichter ich niemahls gesehen habe in dem Fleisch / gleichwol wünsche ich warlich / daß ihr den Glauben empfangen möget / welcher nahe zu Gott ziehet / und die Stricke des Widersachers jubricht. Ich sage / laffet mich euch dieses sagen / daß so ihr jemahls dahin kommet daß ihr in dem Pfadt

Pfadt der Heyligkeit wandelt / in welchem die wandlen / welche erlöset  
 seynd / oder so ihr jemahls den **Glauben** empfaht / welcher ein-  
 mahlen den **Heiligen** fürgegeben war / oder so ihr jemahl die  
 Tauffe Christi / mit dem **Geist** und mit **Feur** erkennet / oder so  
 ihr niemahls dahin kommet / daß ihr die Erlösung Christi kennet / oder die  
 Heyligung des Heyligen Geistes / oder die Rechtfertigung des Glaubens /  
 alsdan werdet ihr uns erkennen ; und **Trübsahl** wird ewer inwen-  
 diges durchflehen als **scharfe Pfeile des Starcken** /  
 umb ewer vertig widersprechen wider die Wege des Herrn / und umb  
 daß ihr die Hände der übelthäter versteinet habt / durch ewer Lügen / und  
 schmählisches sprechen wider die Unschuldigen / und die weilen ihr seyd  
 aufgeblasen gewest / durch die irdische Weisheit / und die aufbauende Lie-  
 be under den Kinderen des Lichts nicht erkant habt / welcher Fußstapffe  
 und standt ihr nimmer kennen werdet / es sey dan daß ihr das Licht in ewerem  
 Gewissen annehmet / und in demselben wandelt / in welchem ihr (so ihr  
 dar in wandelt) das Licht des Herrn werdet in euch erhöht sehen / und wer-  
 det sehen daß ewer Bitten / Predigen und Gottesdienst / welche ihr in  
 eweren alten Gemüthern gelehret habt / als Rünste und Dantierungen /  
 seynd wie ein beflecktes Tuch vor dem Angesichte Gottes / und das viel  
 Dinge / welche von den Menschen hochgeachtet werden / Grewel seynd vor  
 dem Angesichte Gottes / der wahre Gottesdienst / hält sich  
 von der Befleckung der Welt. Ich bin von einem Ort zum an-  
 dern / von einer Zeilen zur anderen gelauffen in ewerem Buch / und finde  
 nichts in demselben das einen guten Ruch hat / in deme falsche beschuldi-  
 gungen / und das strauchlen über die wesentliche Wahrheit / das ganze ge-  
 wichte ewerer Sack / der Inhalt ewers Buchs seyn / und von deme das al-  
 hier in kurzem gesagt ist / muß der mäßig gefinnete die gebrechlichkeit ewe-  
 rer Gemüther / und unwissenheit von dem das Gottes ist rsehen / und so  
 ihr zu einiger Zeit einen ernst gebrauchen werdet / so werdet ihr dasselbe si-  
 hen / welches / nemlich / daß ihr dasselbe sehen und demselben entstehen mö-  
 get / und den Stricken in welchen ihr gehalten werdet / wünsche ich / wel-  
 cher euch dieses **Ultimum Vale** giebet / daß es mehr **Ehre**  
 ist einen **Irthumb** zu verläugnen / als densel-  
 ben zu beschirmen.

# E R R A T A.

Fol. 2. lin. 28. stehet vider / lese oder : lin. 29. stehet in / lese in : lin. 29.  
 und 30. stehet keise / lese keise : fol. 3. lin. 21. stehet Jer. 2: 3 / 9. lese  
 Jer. 23: 9. fol. 6. lin. 21. stehet wird / lese wie.

